

Beruflicher und universitärer Werdegang Prof. Dr. em. Helga Grebing

Geburtsdatum 27. Februar 1930
Geburtsort Berlin-Pankow
Eltern Vater: Maurer (starb 1935 an den Folgen eines Verkehrsunfalls)
Mutter: Fabrikarbeiterin, später Lebensmittelverkäuferin

Schulbildung

1936 - 1942 vierklassige Volksschule in Miersdorf Kr. Teltow
1942 - 1943 Volksschule mit Aufbauzügen in Berlin
1943 - 1944 achtklassige Volksschule in Zeuthen Kr. Teltow
Frühjahr bis Herbst 1944 Handelsschule in Berlin
bis Kriegsende 1945 Rüstungsfabrik in Wildau Kr. Teltow
Juni 1945 bis Mai 1946 Handelsschule in Berlin, Abschlussprüfung als Kauffrau

Hochschulstudium

Mai 1946 - September 1947 Vorstudienanstalt der Berliner Humboldt-Universität (spätere Arbeiter- und Bauernfakultät)
September 1947 Abschluss mit der Reifeprüfung
WS 1947/48 bis WS 1948/49 Studium der Geschichte, Germanistik, Philosophie, Staatsrecht an der Humboldt-Universität Berlin
SS 1949 bis WS 1952/53 Studium an der Freien Universität Berlin
Dezember 1952 Promotion zum Dr. phil. (Dissertation: *Zentrum und katholische Arbeiterschaft in der Weimarer Republik 1918 - 1933*; Referent: Prof. Dr. Hans Herzfeld)
März 1953 Wissenschaftliche Prüfung für das Lehramt an Höheren Schulen in den Fächern Geschichte und Deutsch

Berufliche Tätigkeiten

April 1953 - Juli 1959 Lektorin für Zeitgeschichte und Politik im Günter Olzog Verlag München und Redakteurin der ‚Politischen Studien‘ (seinerzeit Organ der Hochschule für Politische Wissenschaften in München)
Seit etwa 1958 (z.T. bis heute) Lehrtätigkeit u.a. bei folgenden Institutionen:

- Akademie für Politische Bildung in Tutzing/Oberbayern
- Georg v. Vollmar-Akademie in Kochel/Oberbayern

- Hochschule für Politische Wissenschaften in München
- DGB-Bundesschule in Niederpöcking/Oberbayern und in Oberursel im Taunus
- Hessische Lehrerfortbildungsstätte Reinhardswald bei Kassel
- Heimvolkshochschulen der Friedrich-Ebert-Stiftung Bergneustadt, Freudenberg, Saarbrücken

September 1959 - Oktober 1961	Leiterin des internationalen Studentenwohnheims ‚Geschwister Scholl‘ in München, gleichzeitig Geschäftsführende Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Akademiker in München
Oktober 1961 - Juli 1965	Abteilungsleiterin an der Volkshochschule in München für die Gebiete Politik, Soziologie, Zeitgeschichte, Wirtschaft und Recht; Vorsitzende der örtlichen Arbeitsgemeinschaft ‚Arbeit und Leben‘ (Bildungswerk der Volkshochschulen und des DGB)
Juli 1964 - Dezember 1966	Referentin in der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung in Wiesbaden für die Gebiete Universitäten und Lehrerfortbildung
1967 - 1969	Habilitandenstipendiatin der DFG (Gutachter: Prof. Dr. Iring Fetscher, Prof. Dr. M. Rainer Lepsius, Prof. Dr. Hans Herzfeld). Thema der Habilitationsschrift: <i>Konservative Kritik an der Demokratie in der Bundesrepublik nach 1945</i>
Dezember 1969	Einleitung des Habilitationsverfahrens durch die Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät der Universität Frankfurt a. M.
8. Juli 1970	Habilitation im Fach Politikwissenschaft

Universitäre Lehre und Forschung

Januar 1971	Dozentin an der Universität Frankfurt a. M.
Juli 1971	Ernennung zur Professorin (C2)
SS 1970 und WS 1970/71	Vertretung des Lehrstuhls für die Wissenschaft von der Politik an der Universität Göttingen
SS 1971 und WS 1972	Vertretung eines Lehrstuhls am Seminar für Mittlere und Neuere Geschichte an der Universität Göttingen
Ende Februar 1972	Ernennung zur ordentlichen Professorin (C4) für Geschichte unter besonderer Berücksichtigung der

	Sozialgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts an der Universität Göttingen
SS 1972 bis WS 1973/74	Vorsitzende des Fachbereichs Geschichte der Universität Göttingen; Mitglied des Konzils und zeitweilig auch des Senats der Universität
1981 bis 1988	Vorsitzendes des Arbeitskreises ‚Geschichte des Landes Niedersachsen nach 1945‘
April 1988	Professorin (C4) für vergleichende Geschichte der internationalen Arbeiterbewegung und der sozialen Lage der Arbeiterschaft und Geschäftsführendes Leiterin des Instituts zur Erforschung der europäischen Arbeiterbewegung der Ruhr-Universität Bochum, gleichzeitig vollkooptiertes Mitglied der Fakultät für Geschichtswissenschaft
Februar 1995	Emeritierung

Mitgliedschaften und Ehrungen

- Mitglied der Historischen Kommission beim SPD-Parteivorstand, zeitweilig auch Mitglied der Grundwertekommission beim SPD-PV
 - langjähriges Mitglied des Stipendien-Auswahlausschusses der Friedrich-Ebert-Stiftung, jetzt noch für das Herbert-Wehner-Stipendium der FES
 - Mitglied des Kuratoriums des Gustav-Heinemann-Bürgerpreises
 - Mitglied der Friedrich-Ebert-Stiftung e.V.
 - Mitglied des Beirates der Internationalen Wissenschaftlichen Korrespondenz zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung
 - Mitglied des wissenschaftlichen Beirates der Stiftung ‚Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland‘
 - mehrere Jahre Mitglied der Beiräte für die KZ-Gedenkstätten in Niedersachsen und in Brandenburg
 - Mitglied des Kuratoriums der Stiftung ‚Archiv der Parteien und Massenorganisationen der DDR‘ beim Bundesarchiv
 - Vorsitzende der Johannes-Sassenbach-Gesellschaft Berlin
 - Vorsitzende des Kuratoriums der Georg-von-Vollmar-Akademie Kochem
-
- Trägerin des Verdienstordens des Landes Nordrhein-Westfalen,
 - Trägerin des Verdienstkreuzes I. Klasse des Landes Niedersachsen
 - Trägerin des Bundesverdienstkreuzes I. Klasse;
 - Staatspreisträgerin des Landes Nordrhein-Westfalen.

Helga Grebing ist seit ihrer Emeritierung neben der noch bestehenden Gremienarbeit publizistisch tätig. Bis 2001 lebte sie in Göttingen, in der Zeit von 2001-2004 in München. Seit Februar 2004 hat sie ihren Wohnsitz wieder in Göttingen.